

7 SÄTZE WAHRHEIT

Uta Müller (16)
Schwimm-
Jugend-
Europa-
meisterin



Ins Becken pullern ist tabu!

Wie viel Zeit verbringst du pro Woche im Wasser?
Da muss ich wirklich nachrechnen. So 17 bis 18 Stunden sind das schon.

Schule und Leistungssport: Hat man da noch Freizeit?

Kaum. Ich versuche, so schnell wie möglich die Hausaufgaben zu erledigen. Wenn ich mal Freizeit habe, mache ich aber nichts Außergewöhnliches.

Kannst du im Sommer entspannt ins Freibad gehen?

Ja, auf jeden Fall. Das Abschalten funktioniert noch ganz gut.

Mit welchem besonders durchtrainierten Körperteil kannst du angeben?

Ich mache das ja nicht wirklich. Aber Bauch und Arme sind schon gut in Form.

Beim Schwimmen ins Becken pullern – eine Todsünde unter Schwimmern?

Ein absolutes Tabu. Das würde ich niemals machen!

Dein nächstes großes sportliches Ziel?

Die Teilnahme an den Jugendweltmeisterschaften in Mexiko. Mal sehen, was da drin ist.

Und privat?

Wieder mal etwas mit der ganzen Familie unternehmen. Meine Schwestern sehe ich sonst eher selten.

INS NETZ GEGANGEN

www.penspinning.de

Pen-Spinning nennt sich die Kunst, mit Stiften Kunststücke zu vollführen. Eine Anleitung, wie Mitschüler oder Kollegen zu beeindrucken sind, findet sich hier.

TRÜFFEL-SCHWEIN

Verliebt?

Hat's euch erwischt? Herzklopfen, rote Ohren, Bauchsumsen? Zum Valentinstag am 14. Februar suchen wir nun nach den schönsten Liebesgeschichten. Verratet sie uns per Mail: stadtlandplus@fuldaerzeitung.de.

Die Krux mit den Kreuzchen

Viele Erstwähler wollen am Sonntag ihre Stimme geben – aber wem?

Von unserer Volontärin **Rebecca Herrlich**

FULDA „Ich habe schon vor zu wählen. Allerdings dachte ich, die Wahl wäre am letzten Sonntag. Da war aber Fastnacht in unserem Gemeindezentrum“, erklärt Katharina Bock (19) aus Schlitz schmunzelnd. Wie die meisten Mädels aus der zwölften Jahrgangsstufe der Marienschule ist Katharina Erstwählerin. Und wie die meisten der Erstwählerinnen ist sie etwas überfordert mit dem Thema Landtagswahl.

Dass sie wählen gehen, steht in dem Deutschkurs von Steffen Flicker für alle volljährigen Schülerinnen fest. Die große Frage ist jedoch, welche Partei sie wählen – das wird sich bei den meisten tatsächlich erst kurz vor dem Gang zur Wahlurne entscheiden. „Irgendwie hat man nicht viele Alternativen, da es relativ wenige große Parteien gibt“, erklärt Julia Klingenschmitt (19) aus Engelhelms und fügt hinzu: „Seit wir im Unterricht über die Wahl gesprochen haben, bin ich noch verwirrt.“ Johanna Klemens (18) aus Bronnzell kann da nur zustimmen: „Ich gehe wählen, weiß aber noch nicht wen. Wenn ich eine kleine Partei wähle, ist die Stimme fast umsonst – die Partei kommt ja eh' nicht an die Macht.“ Auch der Stimmzettel bereitet der Einen oder Anderen etwas Bauchschmerzen. „Ich hoffe, dass meine Eltern mir das noch mal erklären“, sagt Katharina Bock.

Auch die Gründe, zur Wahl zu gehen, sind vielfältig. „Ich bin jetzt 18 und darf wählen. Dieses Recht nehme ich in Anspruch“, betont Johanna Kämmerer aus Hilders. „Wer nicht wählen geht, kann sich auch nicht über die Politik beschweren“, ist Josefine Geiger (18) aus Burghauß überzeugt. „Mit 18 habe ich eine Verant-



Viele Erstwähler können sich nur schwer im Dschungel der Parteien zurechtfinden. Foto: Ute Fiedler

wortung, und diese Verantwortung werde ich auch übernehmen“, betont Katharina Witzel aus Kleinsassen, die auch ihre Freunde motiviert, wählen zu gehen. Für Julia ist das Wählen ebenfalls selbstverständlich: „Zur ersten Wahl müssen wir jungen Leute doch gehen. Wenn ich nicht wählen gehe, ist das eigentlich eine Stimme für die

extremen Parteien.“ Entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass junge Leute Politik für unwichtig halten, ist unter den Jugendlichen das Wählen ein relevantes Thema. „Der Großteil meiner Freunde geht zur Wahl“, bestätigt Sarah Auth (18) aus Dipperz. Die Erstwählerinnen haben sich für die nächsten Tage

vorgenommen, sich noch eingehender zu informieren. Einige setzen auf das Internet, andere auf Gespräche mit den Eltern, und wieder andere hoffen auf den Politik- und Wirtschafts-Unterricht als Hilfe. „Ich hätte mich schon etwas länger darauf vorbereiten müssen“, gesteht Josefine. Aber plötzlich sei alles so schnell gegangen.

EINSAM ODER ZWEISAM



Hanna Weber (17) und Miriam Weiss (19) Foto: Herrlich

„Wir kennen uns aus der Schule. Miriam kam vor vier Jahren in meine Klasse“, erzählt Hanna aus Haimbach. Mittlerweile gehen sie in die Jahrgangsstufe zwölf der Ma-

rienschule und sind beste Freundinnen. Von Anfang an haben sie sich super verstanden. „Es war toll, wie die Mädels mich aufgenommen haben“, sagt Miriam aus Hainzell. Als Hanna Miriam sah, dachte sie: „So jemand fehlt noch in unserer Klasse.“ Sie ließ Miriam damals schnell ihren Ärger vergessen, weil sie eigentlich in eine andere Klasse wollte, und noch niemanden kannte. 2005 hat Hanna ihre beste Freundin für ihren Volleyballverein angeworben, und auch sonst sind sie gerne zusammen unterwegs. „Wir gehen am Wochenende oft was trinken“, erzählt Miriam. Ihre Freundschaft beschreiben beide als unkompliziert und offen. Auch, dass Hanna seit einiger Zeit zweisam ist, steht der Freundschaft nicht im Weg. Gerade waren die beiden Kaffee trinken.

NACHGEHÖRT Schoko für die Ohren

Steven Merson hat keine Plattenfirma, aber Stil

Steven Merson ist Halb-Engländer und Vollblut-Musiker. Seine Stimme ist Schokolade für den Gehörgang, seine Songs sind der perfekte Soundtrack für einen sonnigen Sonntagmorgen. Die poppig-jazzig-rockige Musik des 29-Jährigen aus Siegen erinnert an Jack Johnson, John Mayer oder James Morrison. Weil sie aber aus eigener Feder stammt, hat er 2007 den Newcomer-Wettbewerb von Radio Siegen gewonnen. Seine erste CD „Se-

ven Seasons“ erschien 2006. Nun hat er das prächtige Album „Clearing my Head“ veröffentlicht – und das (noch) ohne Plattenfirma. Seine Fans wissen dieses (Organisations-)Talent zu schätzen. Im wahren Leben heißt Steven übrigens Schlömer und hat gerade sein Lehramtsstudium in Marburg beendet. Merson ist der Mädchenname seiner Mutter, und mit dem will er jetzt richtig durchstarten.



www.stevenson.com

FÜNF MAL GEFRAGT

Frühstück für Dickköpfe

Die Fastnachtszeit ist für viele Partygänger die Zeit der langen Nächte und des ein oder anderen Gläschens Sekt zuviel. Steigt der Narr am nächsten Tag dann aus dem Bett – irgendwann zwischen Morgen und Nachmittag – ist er oft nicht mehr so in Feierlaune, sondern übermüdet, faul und hat keinen Appetit. Wir haben uns umgehört, wie ihr am Tag danach wieder fit werdet.



Manuel Seyfarth (25) aus Gersfeld trinkt Gemüsebrühe.

! „Ich bin spätestens um 11 Uhr auf, trinke Gemüsebrühe und gehe anschließend zu McDonald's. Dann geht's mir wieder gut.“



Ann-Kathrin Koch (17) aus Tann schläft acht Stunden.

! „Ich schlafe mindestens acht Stunden lang und trinke Kaffee und stilles Wasser. Anschließend esse ich oft trockenen Toast.“



Felix Hohmann (19) aus Hünfeld schwört aufs Katerfrühstück.

! „Das Katerfrühstück ist optimal – eine große Orangensaftschorle, Spiegelei, Schinken, Toast und Obst. Das wirkt Wunder.“



Romy Herget (17) aus Horas macht einen Obsttag.

! „Am Abend esse ich oft noch etwas Ungesundes und am nächsten Tag ernähre ich mich von Obst und mache etwas Ruhiges.“



Tobias Baier (20) aus Künzell beugt mit viel Wasser vor.

! „Am besten sollte man schon beim Feiern zwischendurch Wasser trinken. Am Tag danach helfen Rollmops und Wasser.“



33 ZEILEN
von **Eike Zenner**

Seite 51

Tust Du mir nichts, tu' ich dir nichts – diese einfache Formel kennzeichnete bislang mein Verhältnis zum Frauenroman als solchem. Bislang. Denn seit zwei Wochen ist das anders. Ein rötlich-grau gehaltenes Cover (samt Badeschaum und Frauenfuß) fing meinen Blick. Und ja, das erste Buchdrittel hielt tatsächlich so manch putziges Pointchen bereit. Doch dann kam Seite 51. „Männer sind binär strukturierte Wesen.“ Bi- was? Es kommt noch besser: „Das macht es einfach mit ihnen umzugehen. Vorausgesetzt, man behält einen klaren Kopf.“ Soso! Liebe Anhänger von Mondscheintarifen aller Art – ihr mögt schmunzeln, nicken oder was auch immer. Auf eines sei aber noch hingewiesen. Besagtes rötliches-graues Buch, Seite 7, erster Absatz: „Der Fuß ist eine weitgehend unerschlossene weibliche Problemzone.“ Damit sind wir wohl quitt...

TAG UND NACHT

HEUTE

In die Tasten... greifen die Musiker um 19 Uhr beim Orgelkonzert im Dom. Vorsicht, Klassik!

FREITAG

„Autsch! Ein Abend über die Liebe“. Wer Kabarettist René Marik um 20 Uhr im Kulturkeller erleben wollte, aber keine Karte bekommen hat: Am 16. März gibt es einen Zusatztermin.

SAMSTAG

Wer ist Jamie Clark? Findet's heraus, im Swinging London Pub in Bad Salzchlirf bei „Jamie Clarke's Perfect Irish Rock'a'Billie“, um 20.30 Uhr.

SONNTAG

Ihr habt die Wahl. Von 8 bis 18 Uhr könnt ihr in den Wahllokalen eure Kreuzchen machen.

MONTAG

„Mord mit Aussicht“. In der ARD trifft ihr um 20.15 Uhr Ernie aus der Kult-Serie „Stromberg“. Mittlerweile ist er (Bjarne Mädel) Cop in der Pampa, schön schrullig ist er aber immer noch.

DIENSTAG

Literatur im Stadtschloss. Autor Martin Mosebach liest um 20 Uhr aus „Der Mond und das Mädchen“ im Fürstensaal.

MITTWOCH

„Der Krawattenclub“. In der Vorstellung im Fuldaer Schloss-theater dreht sich ab 20 Uhr alles um beste Freunde, große Geheimnisse und markerschütteres Misstrauen.